

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neunzehn Uhr. Immer stehen noch zwei Wartende am Fenster. Nichts. Es wird neunzehnfünfzehn, dann neunzehndreissig! Schon dämmt es. Tief hangen die Wolken. Neues Telephon zum Flugplatz: «Nein, leider nein. Nicht nach Ascona zurückgekehrt. Keine Landemeldung, weder von Luzern noch Kloten. Warten. Wir telephonieren, sobald irgendeine Meldung eintrifft.» Besorgnis tönt in der Stimme. Endlich lässt der Regen etwas nach. Wo mögen sie sein? Am Gotthard zerschmettert, vom Blitz getroffen?

Neunzehnfünfundvierzig Uhr. Bereits eine Stunde überfällig. Nichts ist zu hören. Längst stehen wir auf der Terrasse, horchen gespannt und suchen den Himmel ab. «Da, dert, lueg dert obe!» Ruhig naht über dem Längenberg ein Flugzeug. Tröstlich leuchtet sein rotes Bordlicht am abendlichen Himmel. Langsam schwebt es fast lautlos hinunter ins Belpmoos. Schon klingelt das Telephon: «Hier Flugplatz Bern, HB-AMA soeben gelandet! Ein Moment, ein Teilnehmer kommt noch an den Apparat.»

«Wunderbar, phantastisch isch es gsy! Fasch zwo Stund, im Gwitterflug übers Wallis bis ga Lausanne und über Fryburg.» — «Im Tessin?» — «Wunderbars Wätter. Ei Blöii. Warm u sunnig!» — «Nostrano?» — «Wei mer hoffe! By allne ei Begeisterig. Sogar der Frou mit em Tschäderhärz hets gfalle.» — «U süsch?» — «He, z'Mittagässe in Ronco obe, Fahrt uf d'Isola, bade, Ascona agluegt...» — «He nu, i by froh, syt der zrüg». — «Los no, wenn isch der nächscht Flug?» — «Was, keine meh?» — «Nei leider nid, aber im Früehlig, im Juni, wieder amene Sunntig.» — «Prima, chasch grad notiere: Zwe Plätz für mi Frau u d'Tochter. Die müesse das o erläbe. Das isch würklech cheibe schön gsi!»

A. M.

LITERATUR

Johann Rudolf Schinz: Die vergnügte Schweizer Reise Anno 1773. Herausgegeben und bearbeitet von James Schwarzenbach. 62 Seiten mit vielen Illustrationen. 1952, Thomas-Verlag, Zürich. Geh. Fr. 13.—.

Im achtzehnten Jahrhundert, dem Zeitalter romantischer Schweizer Reisen, wanderten sieben junge Zürcher, unter der Führung des Vikars J. R. Schinz, während eines ganzen Sommers durch das Schweizerland. Es war eine eigentliche Bildungsreise, diese Fusswanderung durch die Heimat, über deren Zweck Schinz sich mit den Worten äusserte: «Wir möchten unser gemeinsames Vaterland kennenlernen und die besten Leute, die grossen Männer, liebe Eidgenossen, schon in der Jugend verehren und bei ältern Jahren nachahmen lernen.»

Von Zürich über Aarau nach Solothurn und über den Hauenstein nach Basel zieht die muntere Gesellschaft. Der Verfasser berichtet uns im vorliegenden ersten Band über alle seine Beobachtungen und Erlebnisse, welche er während dieser ganzen Reise exakt in seinem Tagebuch niedergeschrieben hat.

Wahrlich, eine reizvolle zeitgenössische Reisechronik, die des Humors, und der schrulligen Einfälle nicht ermangelt und gerade dadurch von dokumentarischem Wert ist.

Die später erscheinenden Bände werden die Beschreibungen des weiteren Verlaufes dieser vergnüglichen Schweizer Reise enthalten, auf deren Weg die Gesellschaft durch den Jura nach Bern und von dort über Freiburg an den Genfersee, dann ins Wallis und über die Gemmi ins Berner Oberland gelangte. Auf beschwerlichen Pfaden begaben sie sich dann hinüber ins Haslital, in die Innerschweiz und weiter zum Gotthard, allwo kehrt gemacht und über den Oberalp ins Vorderrheintal und dann zum Bodensee gepilgert wurde. Nach einer romantischen Seefahrt, hinüber zum stolzen Meersburg, kehrte die ganze Schar über Schaffhausen und Winterthur frohgelaunt nach Zürich zurück.

Schinzens Bericht lässt uns auf liebevolle, bereichernde Art eine Reise in längst-vergangener Zeit tun, so dass wir gespannt auf die übrigen, durch James Schwarzenbach feinsinnig überarbeiteten Bände warten. Sicherlich werden auch diese mit den gleichen, sich ausgezeichnet dem Text anschmiegenden Tuschzeichnungen Bruno Würths versehen sein.

Ky